

Flugsicherung kritisiert Bahnsystem:
„Wir müssen mit dieser Infrastruktur fertig werden“

AZ vom 20.6.2012

Kaden wies Vorwürfe zurück, die DFS ließe sich von Fraport und den Airlines unter Druck setzen. „Den gibt es nicht, und den würden wir auch ablehnen.“ Neben der sicheren Abwicklung des Luftverkehrs sei der Schutz vor Fluglärm ein

wichtiges Prinzip für die Arbeit der Flugsicherung. Der DFS-Chef warnte zugleich vor überzogenen Erwartungen, was neue Flugverfahren betreffe. Gerade im Endanflug sei, wegen der Lage der neuen Nordwest-Landebahn, kaum Entlastung möglich. „Der Flugverkehr ist nun mal da.“

Kaden betonte, die Flugsicherung sei nicht für die Planung von Flughäfen zuständig. Die DFS hätte seinerzeit die sogenannte Atlanta-Variante mit

weiteren Parallelbahnen im Süden favorisiert. Sein Appell an die Bürger: „Bei aller Betroffenheit, bitte prügeln Sie uns nicht zu sehr für das, was wir daraus machen müssen. Wir müssen mit dieser Infrastruktur fertig werden.“

Ein sicherer Betrieb des Systems sei aber stets gewährleistet, so die Flugsicherung. Bei den 281 Durchstartmanövern an 183 Tagen habe es keine einzige kritische Situation gegeben.